



★  
REBECCA SERLE  
FAMOUS  
IN ★ LOVE ★

CARLSEN

zu Hause: Wer auf dem Teppich bleibt, fällt nicht so tief. Für meine Eltern scheint es funktioniert zu haben. Sie sind beide Grundschullehrer, was ja an und für sich voll okay ist, ich glaube allerdings, dass es für keinen von beiden das ist, was sie sich erträumt haben. Meine Mutter wäre gern Schauspielerin geworden. Als sie jünger war, hat sie bei ein paar Filmproduktionen hier in der Gegend mitgespielt, doch mit der Geburt meines ältesten Bruders war damit Schluss. Sie spricht nie darüber, aber ich weiß, dass sie es bedauert. Einmal hab ich in ihrem Schmuckkasten nach einer Kette gesucht und dabei einen Umschlag mit Theatereintrittskarten gefunden. Stücke und Shows, die sich meine Mutter angesehen hat. Es waren sogar welche aus den Siebzigern

dabei, als meine Eltern noch nicht zusammen waren. Vielleicht waren es Stücke, in denen sie mitgespielt hat. Ich glaube, solchen Kram hebt man nur auf, wenn man sich wünscht, das Leben wäre ein bisschen anders gelaufen.

Und ich? Ich will keinen Stapel

Theatertickets, der in einem Umschlag unten in meinem Schmuckkasten liegt. Ich will gerahmte Plakate, auf denen mein Name steht. Solche Erinnerungen will ich haben. Welche, die auch andere sehen können.

Jake legt mir den Arm um die Schultern. »Du wärest genial als Augustine«, erklärt er mir.

»Augustine?« Ich mustere ihn mit hochgezogener Augenbraue.

»Was denn?«, fragt er und sein schiefes Lächeln wird breiter. »Ich muss doch

informiert sein, worauf der Plebs so abfährt.«

»Du hast ja keine Ahnung, wie toll das Buch ist«, sagt Cassandra und schiebt die Finger durch eine ihrer Kringellocken. »Ich weiß gar nicht, wie ich es aushalten soll, bis ich im November endlich erfahre, wie alles ausgeht.«

Jake nickt.

»Ernsthaft?«, frage ich. »Ihr zwei gehört wirklich in eine Selbsthilfegruppe.«

»Ich habe schon eine«, sagt Cassandra. »Wir treffen uns sonntags. Und wenn wir richtig auf Entzug sind, auch dienstags.«

Jake lacht und ich verdrehe die Augen. »Du bist echt verrückt.«

»Aber du hast mich lieb«, flötet sie und reibt ihre Nase an meiner Wange.

»Trotz allem«, sage ich.

»Hey«, sagt sie und lässt von mir ab. »Das ist große Literatur.«

»Das hast du auch schon von *From Heaven* behauptet. Und da ging es nur um notgeile Engel.«

»*Schutzengel*«, verbessert mich Cassandra und wirft einen Zopf über die Schulter. »Und was kann ich dafür, wenn du mit bedeutenden Romanen nichts anfangen kannst?«

»Ich kann sehr wohl was mit ihnen anfangen«, sage ich.

»Nur weil du *Die Glasmenagerie* zweiundsiebzigmal gelesen hast, ist es deshalb noch kein Buch. Sorry.« Cassandra betrachtet mich mit gerümpfter Nase.

»Ja, aber es ist trotzdem immer noch große Literatur«, gifte ich zurück.

Es ist nicht so, dass ich keine Romane

lese. Das schon, aber anders, als ich Drehbücher lese. Ich liebe Jane Austen, und den *Fänger im Roggen* habe ich seit der Achten bestimmt schon siebenmal gelesen, trotzdem entscheide ich mich meistens für Drehbücher. Ich habe so ziemlich alles gelesen, was es bei Powell's gibt, und das ist eine Menge. Die Auswahl reicht von *Rosemaries Baby* bis zu *Pitch Perfect* und es gibt nichts Schöneres für mich, als an verregneten Sonntagen dort zu sitzen und mir die Drehbücher durchzuschauen, die gerade reingekommen sind. Manche davon kann ich sogar auswendig und wenn ich sie aufschlage, ist es ein bisschen so, als würde man die ersten Takte seines Lieblingsliedes im Radio hören. Das Lied, das man in- und auswendig kennt. Als ich jünger war, habe ich vor dem